

Ergebnisbericht zur Befragung von Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“ (M. Eng.)

Annegret Klaus

Hochschule Mittweida | Institut für Technologie- und Wissenstransfer

Abstract

Berufstätige Studierende sehen sich im Rahmen der Vereinbarkeit von Studium, Berufstätigkeit und Privatleben mit einer Vielzahl an Anforderungen konfrontiert. Dementsprechend sollten Hochschulen, welche qualitativ hochwertige wissenschaftliche Weiterbildung für Berufstätige anbieten möchten, bereits in der Konzeption der Studienangebote darauf achten, optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Bewältigung des berufsbegleitenden Studiums zu schaffen. In diesem Kontext wurde eine Erhebung unter Absolventen eines berufsbegleitenden Masterstudienganges an der HSMW durchgeführt, die das Ziel hatte, weiterführende Erkenntnisse für die Konzeption berufsbegleitender Studienangebote zu gewinnen. Der vorliegende Beitrag fasst die Ergebnisse der Befragung zusammen.

Jan-2018

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Inhalt

1. Einordnung in das Projekt Open Engineering.....	1
2. Ziel, Inhalt und methodisches Vorgehen	1
3. Ergebnisse	1
4. Schlussfolgerungen für das Projekt Open Engineering	11
Anhang: Fragebogen Absolventenbefragung.....	13

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beziehen sich die Ausführungen auf die männliche Form der Beschäftigten. Selbstverständlich sind damit sowohl Männer als auch Frauen gemeint.

1. Einordnung in das Projekt Open Engineering

Ein Fokus im Projekt Open Engineering liegt auf der Entwicklung berufsbegleitender akademischer Weiterbildungsangebote. Berufstätige Studierende sehen sich im Rahmen der Vereinbarkeit von Studium, Berufstätigkeit und Privatleben mit einer Vielzahl an Anforderungen konfrontiert. Dementsprechend sollten Hochschulen, welche qualitativ hochwertige wissenschaftliche Weiterbildung für Berufstätige anbieten möchten, bereits in der Konzeption der Studienangebote darauf achten, optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Bewältigung des berufsbegleitenden Studiums zu schaffen. In diesem Kontext wurde eine Erhebung unter Absolventen eines berufsbegleitenden Masterstudienganges an der HSMW durchgeführt, die das Ziel hatte, weiterführende Erkenntnisse für die Konzeption berufsbegleitender Studienangebote zu gewinnen.

2. Ziel, Inhalt und methodisches Vorgehen

Ziel der Befragung war es, Erkenntnisse zur Zielgruppe berufsbegleitender wissenschaftlicher Weiterbildung und zur Gestaltung berufsbegleitender Studienangebote zu gewinnen. Inhaltliche Befragungsschwerpunkte waren:

- Studienmotivation und Erwartungen an das Studium
- Unterstützungsangebote
- Methodisch-didaktische Gestaltung der Weiterbildung
- Organisation (Umfang, Dauer) sowie
- Rahmenbedingungen (Kosten, Berufstätigkeit, Unterstützung durch den Arbeitgeber).

Die Erhebung wurde im Zeitraum April/Mai 2017 als Onlinebefragung durchgeführt. Hierfür erhielten insgesamt 94 Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges „Nachhaltigkeit in gesamtwirtschaftlichen Kreisläufen“ einen Zuganglink zum Fragebogen. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte auf freiwilliger Basis und anonym.

Es wurden weitestgehend geschlossene Fragen eingesetzt. Offene Fragen dienten der Ergänzung der Fragenkomplexe durch individuelle Meinungen und Anmerkungen. (s. Anhang)

3. Ergebnisse

Von den insgesamt 94 kontaktierten Absolventen nahmen 28 Personen an der Befragung teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von knapp 30 %.

Der Großteil der insgesamt 28 Befragten ist älter als 30 Jahre (n=22) bzw. zwischen 30 und 35 Jahre (n=11) alt. Nur ein Teilnehmer ist jünger als 25, fünf der Befragten sind älter als 45 Jahre (Abbildung 1).

Es nahmen 13 weibliche und 15 männliche Absolventen an der Befragung teil.

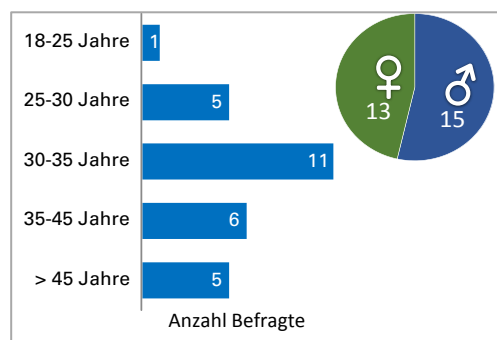


Abbildung 1: Alter und Geschlecht (n=28)

Studienmotivation und Erwartungen an ein berufsbegleitendes Studium

Bestimmende Aspekte für die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sind für die Befragten in erster Linie die persönliche Weiterbildung und Weiterentwicklung, die Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens, die Übernahme neuer Aufgaben, der akademische Abschlussgrad oder eine berufliche Neuorientierung (Abbildung 2).

So sind für 26 der 28 Befragten vor allem die persönliche Weiterbildung und Weiterentwicklung wichtig (n=5) bis sehr wichtig (n=21). Die Erweiterung oder Vertiefung des vorhandenen Fachwissens stellen ebenfalls für 26 Befragte wichtige (n=7) bis sehr wichtige (n=19) Entscheidungsaspekte dar.

Auch die perspektivische Übernahme neuer Aufgaben und die Erreichung eines akademischen Abschlussgrades waren für 23 bzw. 24 der Absolventen entscheidende Faktoren zur Studienaufnahme.

Die Möglichkeit einer beruflichen Neuorientierung ziehen mehr als 70 % der Befragten (n=20) mit der Studienaufnahme in Betracht.

Während auch die Erzielung eines höheren Einkommens oder die Erreichung höherer Positionen im Beruf noch für knapp die Hälfte der Befragten (n=12 bzw. 13) wichtige Entscheidungsaspekte darstellen, spielen eine angestrebte Selbständigkeit oder die Qualifizierung für einen Wiedereinstieg in den Beruf nur eine untergeordnete Rolle.

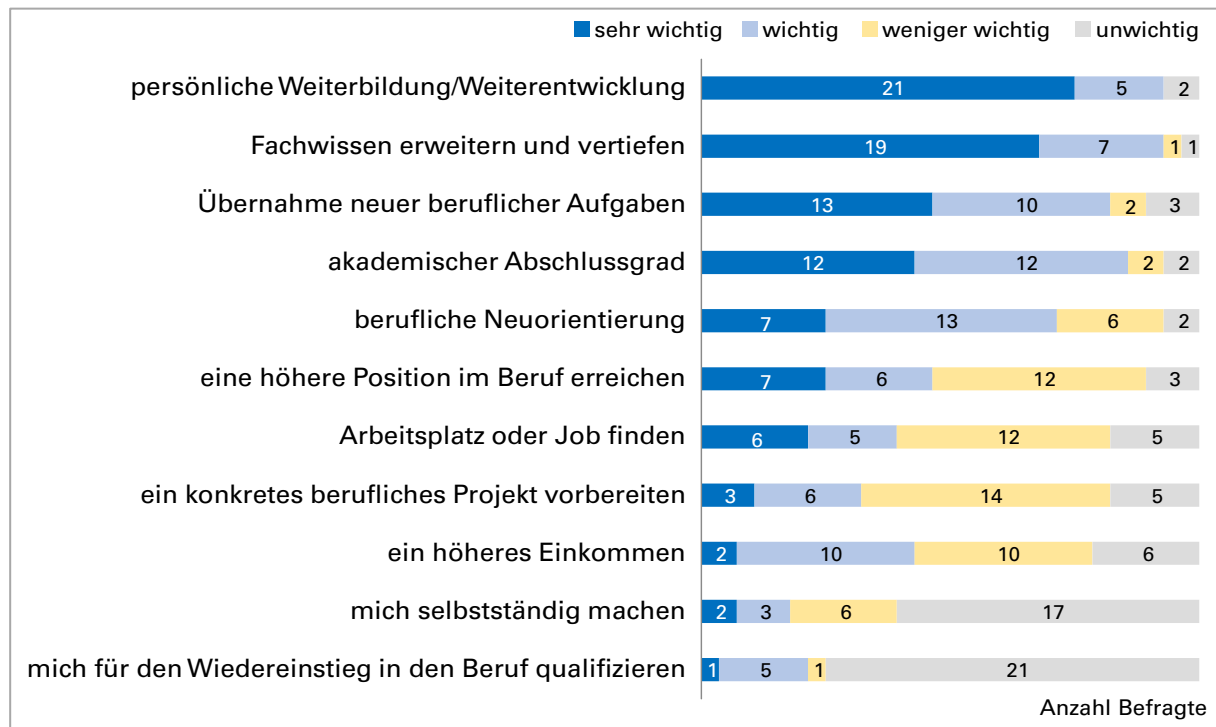


Abbildung 2: Entscheidungsaspekte zur Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums (n=28)

Die Erwartungen an einen berufsbegleitenden Studiengang entsprechen den Motiven zur Studienaufnahme (Abbildung 3).

So verbinden 27 der 28 Befragten mit dem berufsbegleitenden Studium eine persönliche Weiterentwicklung. Zudem sind für jeweils 26 Teilnehmende der Praxisbezug der Inhalte, der Erfahrungsaustausch mit Praxisexperten sowie auch die Vermittlung fachübergreifenden Wissens sehr wichtig bis wichtig. Neben den fachlichen und überfachlichen Inhalten spielen auch soziale Aspekte wie die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch

mit anderen Studierenden (n=24) sowie die Netzwerkbildung unter Studierenden (n=20) eine wichtige bis sehr wichtige Rolle.

Der Forschungsbezug der vermittelten Inhalte ist für die Befragten weitaus weniger relevant als der Praxisbezug. Nur 10 Teilnehmende erwarten mit der Studienaufnahme die Möglichkeit für eigene Forschungstätigkeiten.

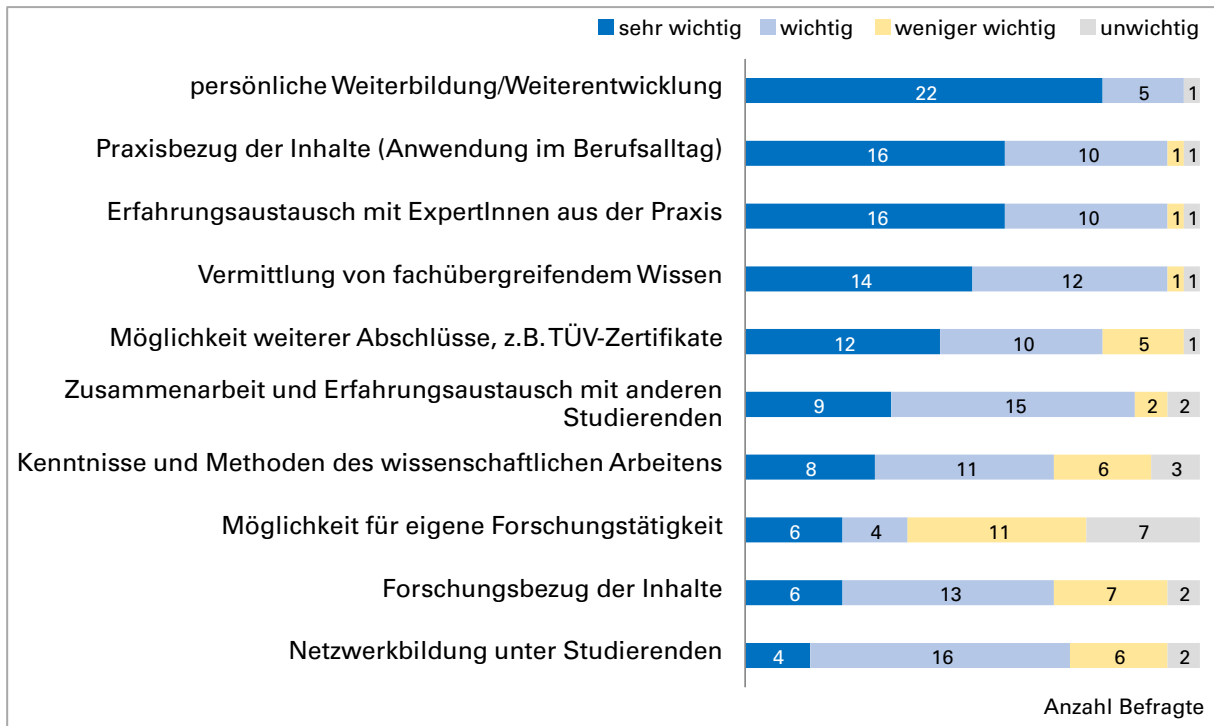


Abbildung 3: Erwartungen an einen berufsbegleitenden Studiengang (n=28)

Unterstützungsangebote

Die Bewertung von Unterstützungsangeboten bezieht sich sowohl auf Serviceleistungen vor und während des Studiums (s. Abbildung 4) als auch auf überfachliche und fachliche Zusatzangebote.

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen die Wichtigkeit von Serviceleistungen rund um die Organisation sowie die Beratung und Betreuung berufsbegleitend Studierender. So halten fast alle Befragten die organisatorische Betreuung (n=26) und feste und dauerhafte Ansprechpartner für eine individuelle Betreuung während des Studiums (n=25) für sehr wichtig bis wichtig. Dabei sollte für 24 der Befragten auch eine zeitliche Flexibilität der Betreuenden gewährleistet sein. Eine technische Betreuung war bzw. ist für 20 der Absolventen wichtig bis sehr wichtig.

Insgesamt 17 der 28 Teilnehmenden halten es für sehr wichtig bis wichtig bereits bei Studienaufnahme betreut zu werden und 20 Befragte bestätigen die Wichtigkeit einer Studieneinführung zur Orientierung. Während auch über die Hälfte der Befragten (57 %, n=16) großen Wert auf Beratung und Unterstützung zur Vereinbarkeit von Studium, Berufs- und Privatleben legt, nehmen Kinderbetreuungsangebote insgesamt nur einen geringen Stellenwert (n=5) ein.

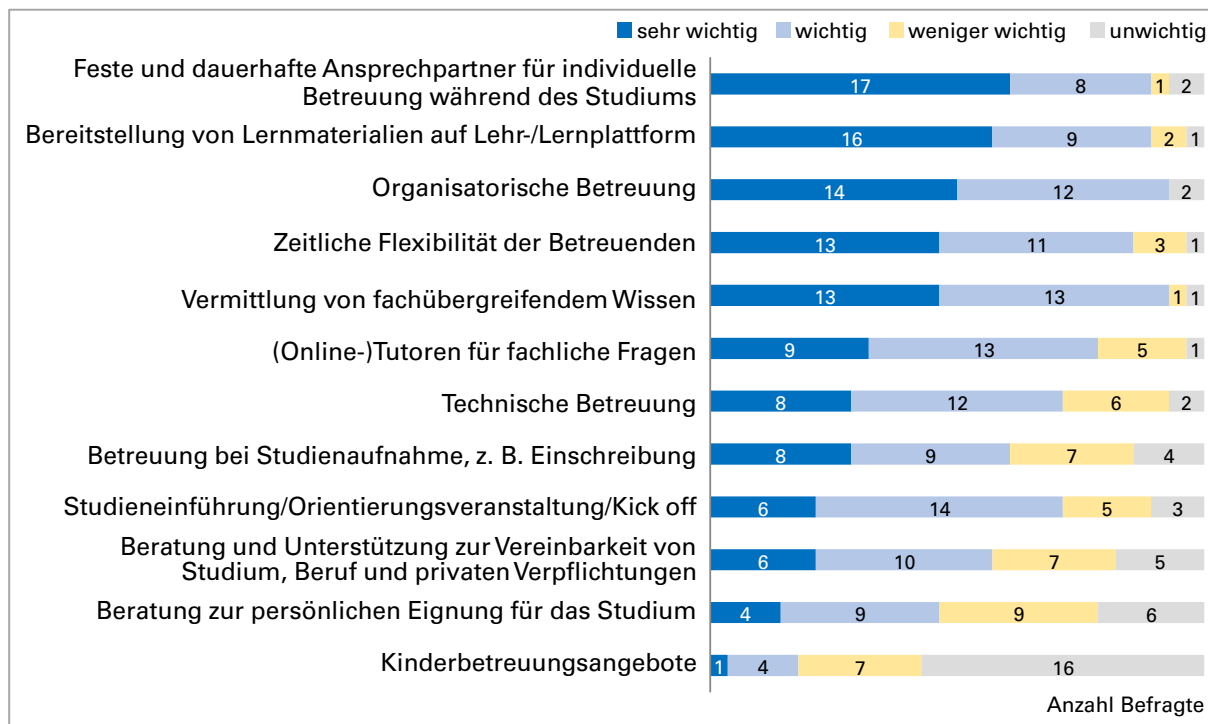


Abbildung 4: Unterstützungsangebote im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiengangs an einer Hochschule? (n=28)

Des Weiteren wurden die Absolventen gefragt, ob bestimmte fachliche oder überfachliche Unterstützungsangebote (Vorbereitungskurse, Brückenkurse) zum Einstieg in das berufsbegleitende Studium hilfreich waren.

Im Ergebnis zeigt sich, dass vor allem die fakultativ angebotenen Kurse zum Umgang mit E-Learning-Anwendungen, Präsentation und praktische Rhetorik (n=20) sowie wissenschaftliches Arbeiten (n=19) als hilfreich für den Einstieg und die erfolgreiche Realisierung des berufsbegleitenden Studiums angesehen werden. Förderlich für 17 Befragte war auch ein überfachliches Angebot zum Thema Selbstorganisation/Zeitmanagement.

Spezifische fachliche Angebote - welche jedoch nicht näher benannt wurden - bewerten 15 der 28 Teilnehmenden als nützlich.

Darüber hinaus hätten sich 20 bzw. 18 Teilnehmende ergänzende Angebote zum Lesen und Schreiben englischsprachiger Fachliteratur sowie zur Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken gewünscht.

Zusätzlich bemerkte ein Befragter, dass er sich die angebotenen Kurse als reine Online-Kurse ohne zusätzliche Präsenzveranstaltungen gewünscht hätte.

Methodisch-didaktische Gestaltung

Einen sehr hohen Stellenwert nimmt für die berufstätigen Studierenden die Praxisorientierung des Studiums ein (Abbildung 5). Hierzu gehören die Bearbeitung von Fallbeispielen und Übungen zur Lösung praktischer Probleme, die 22 Befragte „auf jeden Fall“ für hilfreich halten sowie Praxisexkursionen, die 15 der 28 Teilnehmenden favorisieren. 21 Befragte halten Vorlesungen und Seminare im Seminarraum „auf jeden Fall“ für hilfreich.

Für das Selbststudium sehen 12 Teilnehmende gut aufbereitete Studienbriefe „auf jeden Fall“ als hilfreich an. Auch computergestützte Selbstlernprogramme oder Online-Lehr-

veranstaltungen sind für 11 bzw. 10 Absolventen „auf jeden Fall“ und für jeweils 14 Befragte „vielleicht“ nützliche Studienformate.

Dagegen sind onlinegestützte Möglichkeiten zur Kommunikation, Kooperation und Kollaboration wie z. B. Blogs, Wikis, Foren/ Newsgroups, Chats/ Instant Messaging oder Gruppenarbeiten über eine Lernplattform für mehr als die Hälfte der befragten Absolventen nicht hilfreich.

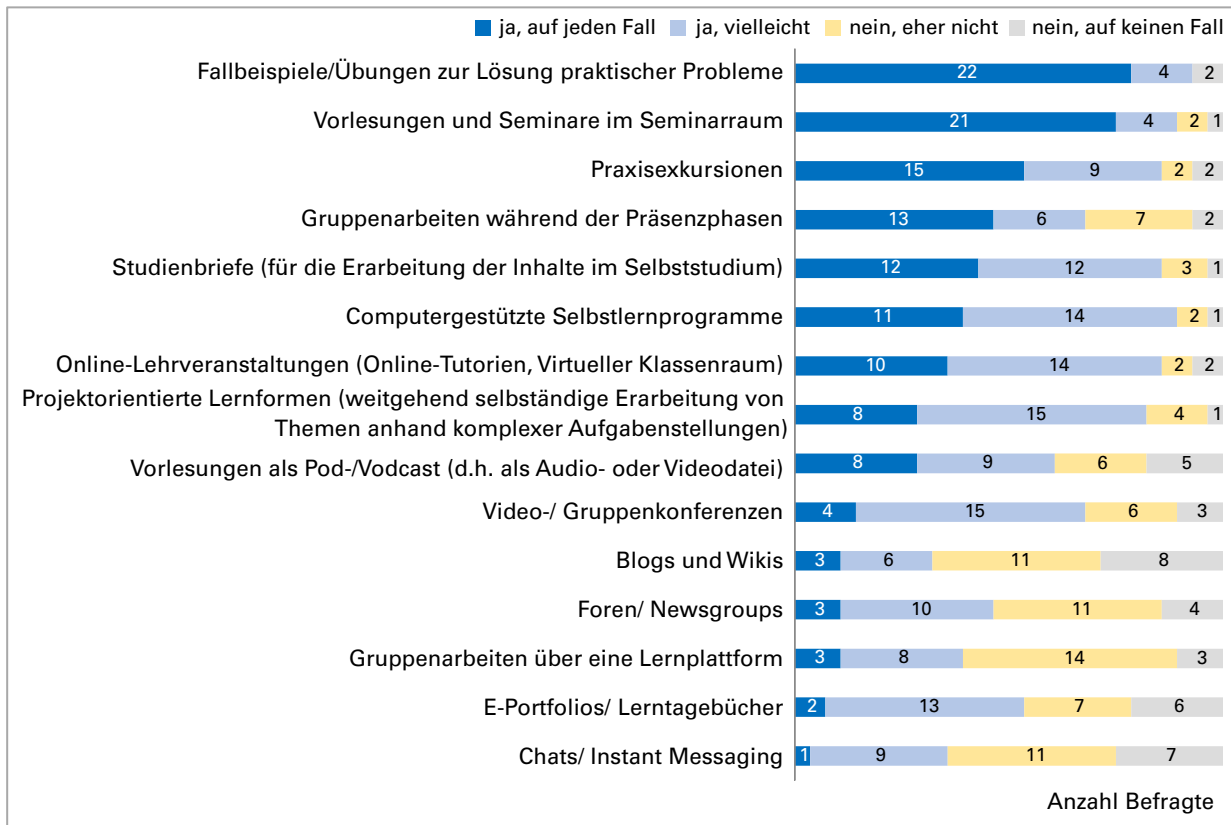


Abbildung 5: Gewünschte Studienformate (n=28)

Des Weiteren zeigt sich, dass die Studierenden ein ausgewogenes Verhältnis von Präsenzangeboten vor Ort und Selbststudium einem überwiegenderen oder ausschließlichen Online-Angebot vorziehen (Abbildung 6).

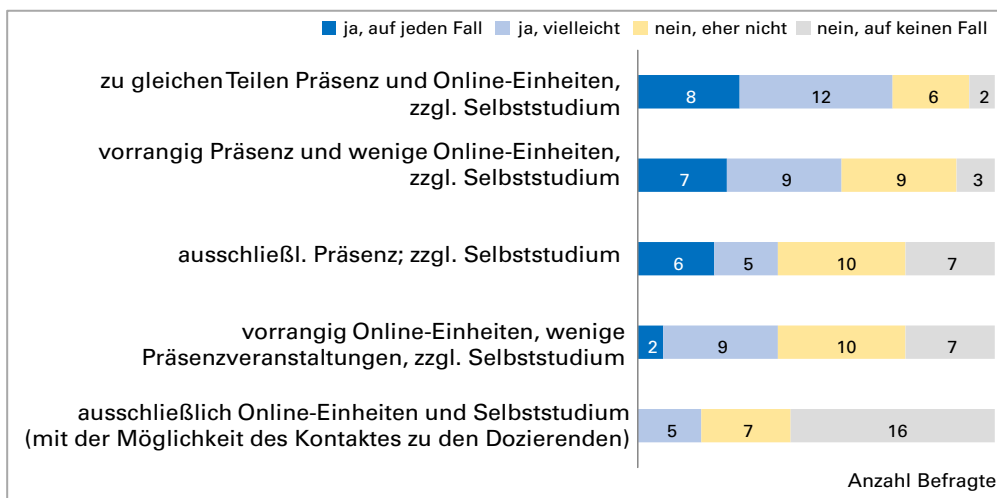


Abbildung 6: Bevorzugtes Verhältnis Präsenz- und Onlinelernen (n=28)

So bevorzugen ca. zwei Drittel der Befragten „auf jeden Fall“ (n=8) bzw. „vielleicht“ (n=12) Präsenz- und Online-Einheiten zu gleichen Teilen, für mehr als die Hälfte wäre sogar ein berufsbegleitendes Studium attraktiv, in dem die Präsenzeinheiten überwiegen („ja, auf jeden Fall“- n=7; „ja, vielleicht“ - n=9).

Ein reines Präsenzstudium wäre „auf jeden Fall“ für 6 der 28 Befragten interessant. Ein reines Online-Angebot lehnen 82 % (n=23) der Befragten ab.

Den Wunsch der meisten Befragten nach Studienformaten, die den persönlichen Kontakt und Austausch mit anderen Studierenden und Lehrenden beinhalten (s. Abbildungen 3, 5 und 6), bestätigen auch die gewünschten Formen der Einbindung in ein berufsbegleitendes Studium. Für mehr als 60 % der befragten Absolventen ist die persönliche Einbindung in einen Studiengang wichtig bis sehr wichtig (Abbildung 7). Diese betrifft vor allem Möglichkeiten der Feedbackgebung über Evaluationsbögen (n=19) oder gemeinsame Feedbackrunden (n=18), organisierte Treffen zum informellen Austausch (n=18) und die Durchführung von Abschlussworkshops zum Ende des Studiums (n=17).

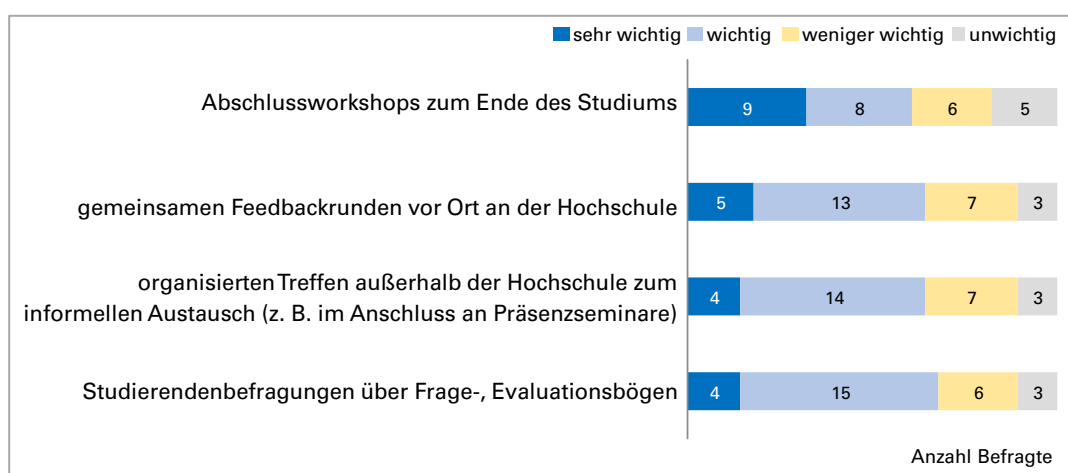


Abbildung 7: Gewünschte Formen der Einbindung in den Studiengang (n=28)

Organisation

Fragen zur Organisation beinhalten die zeitliche Gestaltung (Abbildung 8) und den Umfang der Präsenzphasen sowie die Dauer berufsbegleitender Studiengänge insgesamt (Abbildung 9).

Hinsichtlich der zeitlichen Gestaltung der Präsenzphasen werden zweitägige Wochenendblöcke am Freitag und Samstag von der Mehrzahl der Befragten (83 %) favorisiert („ja, auf jeden Fall“- n=15; „ja, vielleicht“ - n=8).

Für jeweils 5 Befragte sollten Präsenzblöcke „auf jeden Fall“ Samstag und Sonntag oder dreitägig von Freitag bis Sonntag stattfinden. Für 8 bzw. 7 Teilnehmende käme das „vielleicht“ in Frage.

Wöchentliche Präsenzstunden (2 bis 4 Std./Woche) sowie dreitägige Blöcke von Donnerstag bis Samstag wäre für die wenigsten Absolventen interessant („ja, auf jeden Fall“- n=3; „ja, vielleicht“ - n=6).

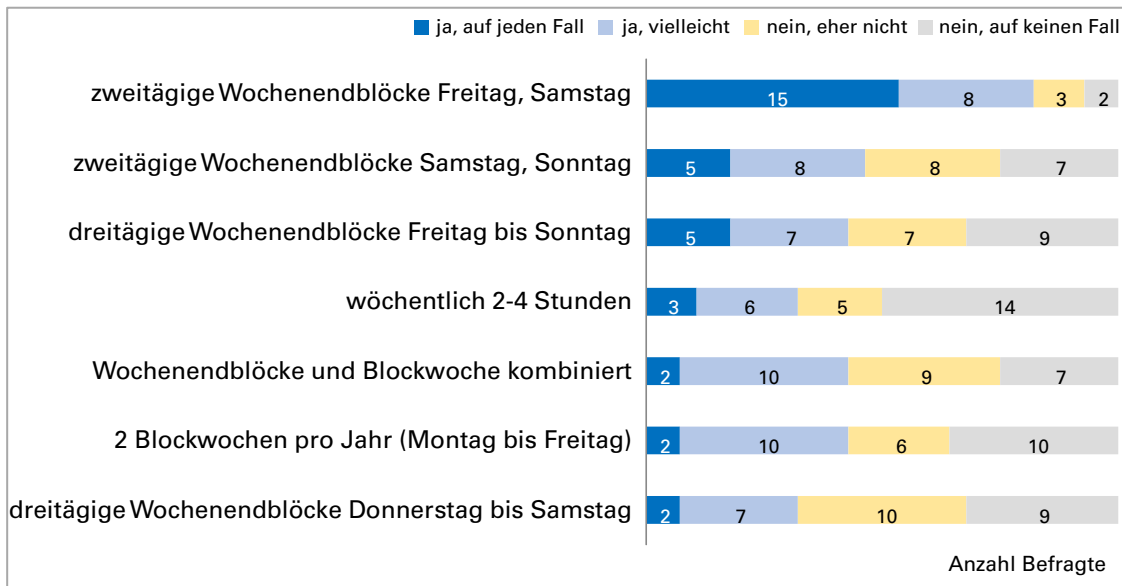


Abbildung 8: Zeitliche Gestaltung der Präsenzphasen (n=28)

Dabei sind für 11 von 24 Absolventen, welche die Frage: „Wie viele Präsenztage im Monat sind für Sie maximal machbar?“, beantwortet haben, monatlich maximal vier Präsenztage realisierbar. 4 Befragte können sich fünf bis sechs Tage vorstellen, zwei bis drei Tage im Monat könnten 7 Befragte aufbringen. Lediglich ein Präsenztage im Monat wäre für 2 Teilnehmende machbar.

Auf die Frage, wie lange ein berufs begleitendes Studium maximal dauern sollte, antworteten 26 Absolventen (Abbildung 9).

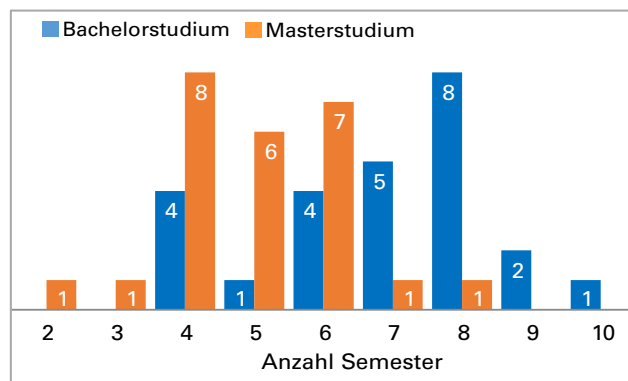


Abbildung 9: Maximale Dauer des Studiums (n=26)

Rahmenbedingungen

Zu bewertende Rahmenbedingungen beziehen sich auf die Höhe der Studiengebühren für berufsbegleitende Studiengänge, Aspekte der Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit sowie individuell erlebte Schwierigkeiten im Studium.

25 Befragte äußerten ihre Vorstellungen zu den Kosten eines berufsbegleitenden Studiums (Abbildung 10). Dabei zeigt sich, dass kaum Unterschiede zwischen Bachelor- und Masterstudium vorgenommen werden. Für die Mehrzahl der Befragten darf ein berufsbegleitendes Bachelor- oder Masterstudium (n=7 bzw. 8) demnach zwischen 400 € und 600 € pro Semester kosten. Jeweils ca. 12 % der Absolventen würden 700 bis 1.000 € (n=3), 1.300 bis 1.500 € (n=2 bzw. 3) oder zwischen 2.000 und 2.500 € (n=3) pro Semester bezahlen.

Zwischen 100 und 300 € möchten 5 Befragte maximal für ein Bachelorstudium und 3 Befragte für ein Masterstudium ausgeben.

Weitere Einzelaussagen beziehen sich auf die Kosten für das gesamte Studium. Während ein Befragter gar nicht bereit wäre, für ein Bachelorstudium Gebühren zu zahlen, würden andere Absolventen mehr als 4.000 für ein Bachelor- oder Masterstudium aufbringen.

Insgesamt 10.000 € würde ein Absolvent sowohl für ein Bachelor - als auch ein Masterstudium bezahlen.

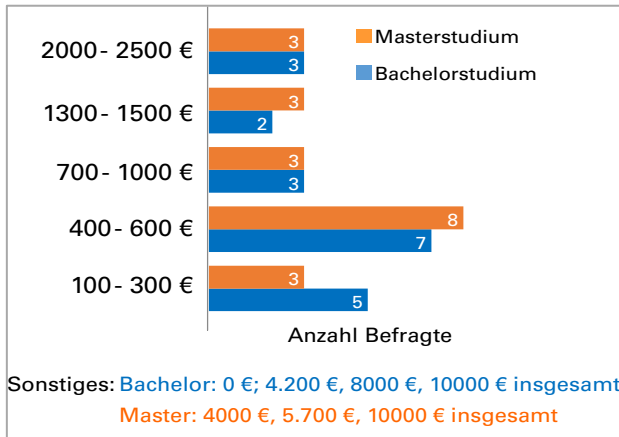


Abbildung 10: Maximale Kosten pro Semester bzw. Studium gesamt (n=25)

Einen wesentlichen Aspekt für die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums stellt die Unterstützung durch den Arbeitgeber dar. So ist vor allem eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten für rund 93 % der befragten Absolventen wichtig (n=5) bis sehr wichtig (n=21). Ebenso stellen die Anerkennung des Studiums als Weiterbildung sowie mit dem Studium verbundene Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen für jeweils 85 % der Befragten wichtige (n=8 bzw. 11) bis sehr wichtige (n=16 bzw. 13) Unterstützungsaspekte dar (Abbildung 11).

Für 24 der 28 Befragten ist die erlaubte Nutzung firmeneigener Technik relevant. Eine gewünschte finanzielle Unterstützung bezieht sich auf die bezahlte Freistellung für Studienzeiten sowie die Übernahme von Studiengebühren, welche für insgesamt 23 bzw. 19 Absolventen sehr wichtig bis wichtig ist. 18 Befragte wünschen sich dagegen eine unbezahlte Freistellung für Studienzeiten.

Den geringsten Stellenwert in der gewünschten Unterstützung durch den Arbeitgeber nimmt die Betreuung von Studien- und Abschlussarbeiten ein. Diese ist für knapp die Hälfte der Befragten weniger wichtig (n=8) bzw. unwichtig (n=5).

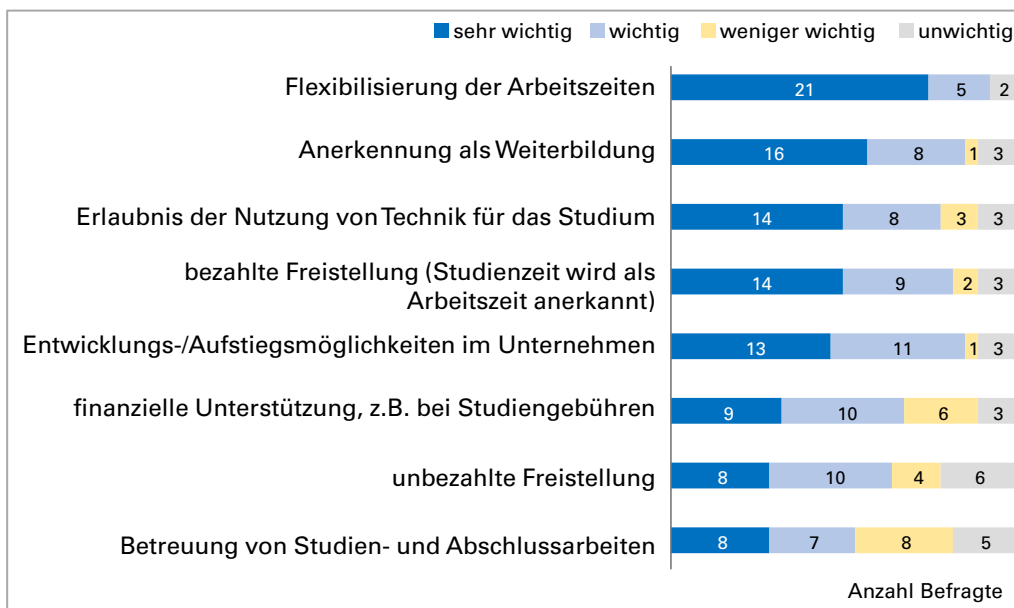


Abbildung 11: Gewünschte Unterstützung durch den Arbeitgeber (n=28)

Zwischen gewünschter Unterstützung und der Realität liegen jedoch noch erhebliche Unterschiede (Abbildung 12).

So haben 20 der 28 Befragten ihre Arbeitgeber über die Durchführung eines berufsbegleitenden Studiums in Kenntnis gesetzt. Jedoch nur 11 dieser 20 Absolventen haben daraufhin eine Unterstützung des Arbeitgebers erhalten.

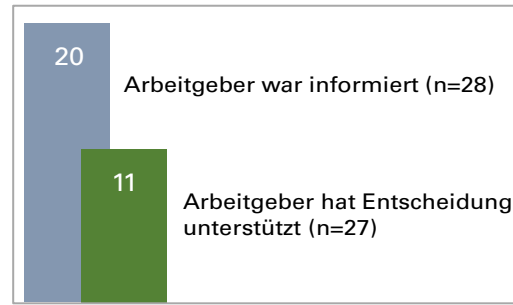


Abbildung 12: Information des Arbeitgebers und erhaltene Unterstützung

Eine mögliche Begründung für die fehlende Unterstützung könnte gegebenenfalls im (fehlenden) Zusammenhang der Berufstätigkeit mit dem Thema der Weiterbildung liegen.

Auf die Frage: „Inwieweit korrespondiert(e) Ihre Berufstätigkeit mit dem berufsbegleitenden Studium?“, gaben nur 9 von 28 Befragten an, dass dies „voll und ganz“ (n=2) oder „überwiegend“ (n=7) der Fall ist (Abbildung 13).

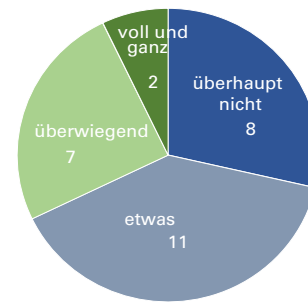


Abbildung 13: Zusammenhang Berufstätigkeit und Studium (n=28)

Nur ein geringer („etwas“, n=11) bzw. überhaupt kein Zusammenhang (n=8) zwischen Berufstätigkeit und Studium besteht für insgesamt 19 Absolventen.

Dennoch hatten die wenigsten der Befragten größere Schwierigkeiten, die Anforderungen des berufsbegleitenden Studiums zu meistern. In der Auswertung zeigt sich, dass weder zeitliche noch inhaltliche Anforderungen wesentliche Hürden darstellten (Abbildung 14).

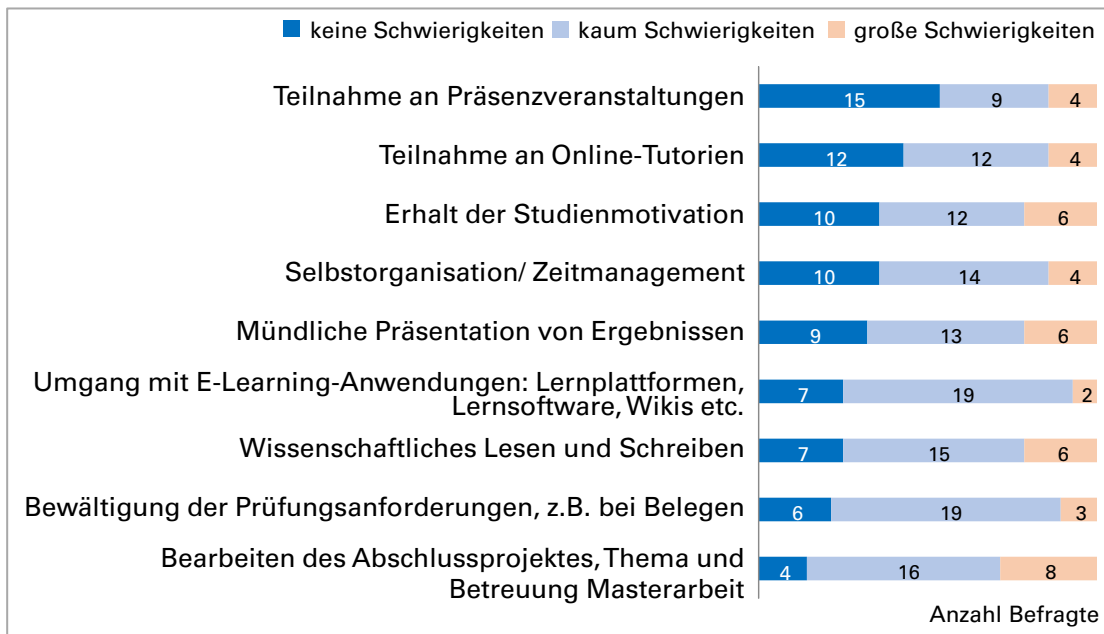


Abbildung 14: Schwierigkeiten im berufsbegleitenden Studium (n=28)

Mit der Teilnahme an Präsenzveranstaltungen und Onlinetutorien sowie mit ihrer Selbstorganisation hatten nur 4 der 28 Befragten große Schwierigkeiten.

Der Erhalt der Studienmotivation, die mündliche Ergebnispräsentation und das wissenschaftliche Lesen und Schreiben fiel 6 Absolventen schwer.

Für 8 Befragte war die Bearbeitung des Masterprojektes mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Abschließende Fragen

Um eine Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium treffen zu können, benötigen Studieninteressierte zunächst vielfältige Informationen. Die Auswahl eines Angebotes an einer bestimmten Einrichtung ist deshalb u. a. davon abhängig, ob und mit welchem Aufwand alle benötigten Informationen zu finden sind.

Abschließende Fragen beziehen sich demgemäß auf die Informationswege, die genutzt wurden, um sich über Weiterbildungsangebote zu informieren und inwieweit alle benötigten Informationen auffindbar waren.

Die am meisten genutzte Informationsquelle zur Suche nach Weiterbildungsangeboten ist nach Aussagen der Befragten das Internet (Abbildung 15).

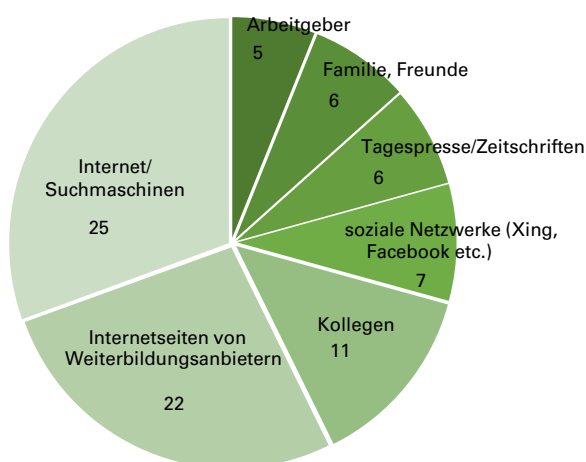


Abbildung 15: Informationswege (n=28, Mehrfachnennungen)

So informierten sich 25 der 28 Befragten über allgemeine Suchmaschinen, 22 Befragte besuchten zudem gezielt Websites von Weiterbildungsanbietern.

Einen relativ hohen Stellenwert nimmt die „Mundpropaganda“ über Kollegen (n=11) ein. Demgegenüber haben nur 5 Befragte entsprechende Informationen über ihren Arbeitgeber erhalten.

Weitere Informationsquellen stellten soziale Netzwerke (n=7), Familie oder Freunde sowie die Tagespresse und Zeitschriften dar (n=6).

Für die Mehrzahl der Absolventen (n=22) waren nach eigener Aussage auch alle relevanten Informationen im Vorfeld auffindbar. 5 Befragte bestätigen dies teilweise und ein Befragter hat nicht die Informationen gefunden, die er gesucht hat.

Lediglich 2 Befragte machten nähere Angaben auf die Frage, welche Informationen gefehlt haben. Beide Antworten beziehen sich auf Informationen zu den Studiengebühren, welche es nur auf Nachfrage gab. Einem Befragten fehlten darüber hinaus Angaben zur maximalen Laufzeit des Studiums.

Weitere Hinweise zur Ausgestaltung berufsbegleitender Weiterbildungsangebote gaben 7 Absolventen auf die Frage: „Haben Sie noch weitere Erwartungen an einen weiterbildenden Studiengang, die in Ihrem Studium nicht erfüllt wurden bzw. bisher nicht benannt wurden?“ Diese beziehen sich sowohl auf organisatorische als auch auf methodische und fachliche Aspekte:¹

- „ja, Vertiefung des Prozessmanagements in Dienstleistung (speziell für den öffentlichen Bereich als Ergänzung)“

¹ Wörtliche Aussagen wurden aus Fragebögen übernommen.

- „Fachlich hätte der Studiengang anders geordnet sein können. Mir hat die Makro-Sicht auf das Themenfeld gefehlt. Organisatorisch aber super.“
- „bitte weniger Frontalunterricht bei den Präsenzveranstaltungen und mehr Gruppenarbeiten“
- "Mehr/flexiblere Terminauswahl, durch bzw. jahrgangs- bzw. semesterunabhängiges Angebot von 2 Alternativterminen je Modul. Und ein Modul sollte ein Präsenzwochenende lang sein, zzgl. Prüfung, sodass max. 2 Anreisen pro Modul inkl. Prüfung möglich sind. Ggf. könnten auch Prüfungen an Partnerunis geschrieben oder alternativ Belege abgegeben werden, was eine weitere Anreise erspart."
- „Intensivere Betreuung“
- „Anknüpfendes Studium nach dem Master“
- „Hinweise zur möglichen Promotion“.

4. Schlussfolgerungen für das Projekt Open Engineering

Aus den Ergebnissen der Analyse lassen sich wesentliche Schlussfolgerungen für die Entwicklung neuer berufsbegleitender Weiterbildungsangebote im Projekt Open Engineering ableiten.

So zeigt sich, dass die Absolventen mit ihrem berufsbegleitenden Studium weitestgehend zufrieden waren und insgesamt nur wenige Schwierigkeiten hatten, die Anforderungen des Studiums zu bewältigen. Das heißt, das Grundkonzept des bestehenden berufsbegleitenden Masterangebotes kann eine Basis für die Entwicklung weiterer Angebote bilden.

Darüber hinaus weist die Befragung wichtige Aspekte auf, die den Erfolg berufsbegleitender Angebote maßgeblich beeinflussen und in die Konzeption einfließen sollten.

So verdeutlichen die Ergebnisse die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Angebotes von Serviceleistungen rund um die Organisation sowie die Beratung und Betreuung berufsbegleitend Studierender. Die notwendige Unterstützung durch die Hochschule muss demgemäß durch persönliche Organisationsstrukturen realisiert werden.

In diesem Zusammenhang wurde auch deutlich, dass bei einem Großteil berufsbegleitend Studierender, trotz der begrenzten zeitlichen Ressourcen, ein Wunsch nach persönlicher Einbindung in das Studium und regelmäßigen Austausch mit anderen Studierenden besteht. Neben der Beteiligung im Rahmen der Lehrevaluation bietet es sich daher an, die Studierenden bei der Kontaktaufnahme untereinander sowie der Planung gemeinsamer Treffen außerhalb der Präsenzzeiten zu unterstützen.

Neben der persönlichen Weiterentwicklung nimmt der Praxisbezug des Studiums für die meisten Studierenden einen wesentlichen Stellenwert ein. Demgemäß erweist es sich grundsätzlich als sinnvoll, betriebliche Themen und Problemstellungen im Rahmen der methodisch-didaktischen sowie inhaltlichen Ausgestaltung der Weiterbildung in das Studium einzubinden, z. B. in Form von Firmenbesuchen, Expertenvorträgen betrieblicher Partner, Gruppen- und Projektarbeiten oder Leistungsnachweisen. Ferner kann die Verknüpfung beruflicher Themen mit dem Studium dazu beitragen, dass Arbeitgeber eher bereit sind, die Weiterbildungsaktivitäten der Mitarbeiter durch diverse Maßnahmen zu unterstützen.

Die Ermöglichung des zeit- und ortsunabhängigen Lernens mittels Blended Learning ist für berufsbegleitend Studierende ein entscheidender Aspekt für die erfolgreiche Bewältigung des Studiums. Dabei sollte zum einen auf eine sinnvolle inhaltliche Verknüpfung der Präsenz- und Selbstlernphasen geachtet werden, zum anderen erweist es sich als hilf-

reich, die Lernprozesse mit unterschiedlichsten Methoden und Medien, wie z. B. den Einsatz von Fallbeispielen, Planspielen, integrierten Rollenspielen, Durchführung von Gruppenprojekten u. a., zu gestalten.

Da das berufsbegleitende Studium damit auch durch einen hohen Anteil Selbststudium geprägt ist, stellen für die Studierenden die professionelle und digitalisierte Aufbereitung der Lehr- und Lernunterlagen sowie die Bereitstellung einer Online-Lernumgebung einschließlich onlinegestützter Lehrveranstaltungen zentrale Aspekte der Lernunterstützung dar. Mit der Durchführung von Online-Tutorien wird trotz räumlicher Entfernung zudem eine direkte Kontaktmöglichkeit zwischen Studierenden und Dozenten geboten.

Um die Aufmerksamkeit potenzieller Interessenten auf ein Weiterbildungsangebot zu lenken, erweist es sich schließlich als unabdingbar, die Angebote übersichtlich, informativ, vollständig, selbsterklärend und leicht zugänglich auf den Websites der Hochschule darzustellen sowie die Auffindbarkeit beim Einsatz von Suchmaschinen durch gezielte Maßnahmen wie beispielsweise die Verknüpfung verschiedener Informationskanäle (z. B. Hochschulwebsite, Facebook, OPAL etc.) zu forcieren.

Bereits in der Konzeption der Angebote sollten gezielt Strategien entwickelt werden, um Unternehmen bzw. andere Multiplikatoren zu informieren bzw. in die Entwicklung der Studienangebote einzubeziehen. Mögliche Formen sind z. B. die Einbindung von Praxisvertretern in das Studium als Referenten oder Dozenten, die Vergabe von Themen für Abschlussarbeiten oder Besuche von Unternehmen im Rahmen von Fachexkursionen.

Für die Konzeptionierung berufsbegleitender Studienangebote im Rahmen der 2. Förderphase des Projektes Open Engineering bilden die vorliegenden Erkenntnisse eine wesentliche Grundlage zur Ausgestaltung der Weiterbildungsangebote als erfolgreiche Ansätze in der akademischen Weiterbildung.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Alter und Geschlecht.....	1
Abbildung 2: Entscheidungsaspekte zur Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums...	2
Abbildung 3: Erwartungen an einen berufsbegleitenden Studiengang	3
Abbildung 4: Unterstützungsangebote im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiengangs an einer Hochschule?	4
Abbildung 5: Gewünschte Studienformate.....	5
Abbildung 6: Bevorzugtes Verhältnis Präsenz- und Onlinelernen	5
Abbildung 7: Gewünschte Formen der Einbindung in den Studiengang.....	6
Abbildung 8: Zeitliche Gestaltung der Präsenzphasen.....	7
Abbildung 9: Maximale Dauer des Studiums	7
Abbildung 10: Maximale Kosten pro Semester bzw. Studium gesamt.....	8
Abbildung 11: Gewünschte Unterstützung durch den Arbeitgeber.....	8
Abbildung 12: Information des Arbeitgebers und erhaltene Unterstützung	9
Abbildung 13: Zusammenhang Berufstätigkeit und Studium.....	9
Abbildung 14: Schwierigkeiten im berufsbegleitenden Studium	9
Abbildung 15: Informationswege	10

Anhang: Fragebogen Absolventenbefragung

1. Wie wichtig waren/wären Ihnen folgende Aspekte bei der Entscheidung, ein berufsbegleitendes Studium aufzunehmen?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
Fachwissen erweitern und vertiefen				
einen (neuen) Arbeitsplatz oder Job finden				
eine höhere Position im Beruf erreichen				
mich selbstständig machen				
mich für den Wiedereinstieg in den Beruf qualifizieren				
ein höheres Einkommen				
Übernahme neuer beruflicher Aufgaben				
berufliche Neuorientierung				
ein konkretes berufliches Projekt vorbereiten				
persönliche Weiterbildung/Weiterentwicklung				
akademischer Abschlussgrad				
Sonstiges, und zwar:				

2. War Ihr Arbeitgeber über Ihre Entscheidung zur Studienaufnahme informiert und hat er diese unterstützt?

	ja	nein
Arbeitgeber war informiert		
Arbeitgeber hat Entscheidung unterstützt		

3. Man kann unterschiedliche Erwartungen an einen berufsbegleitenden Studiengang an einer Hochschule haben. Wie wichtig waren/wären Ihnen folgende Aspekte?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen Studierenden				
Erfahrungsaustausch mit ExpertInnen aus der Praxis				
Netzwerkbildung unter Studierenden				
Praxisbezug der Inhalte (Anwendung im Berufsalltag)				
Forschungsbezug der Inhalte				
Vermittlung von fachübergreifendem Wissen				
Kenntnisse und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens				
Möglichkeit für eigene Forschungstätigkeit				
Möglichkeit weiterer Abschlüsse, z.B. TÜV-Zertifikate				
Sonstiges, und zwar:				

4. Wie wichtig waren/wären Ihnen folgende Unterstützungsangebote im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiengangs an einer Hochschule?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
Beratung zur persönlichen Eignung für das Studium				
Beratung und Unterstützung zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und privaten Verpflichtungen				
Betreuung bei Studienaufnahme, z.B. Einschreibung				
Studieneinführung/Orientierungsveranstaltung/Kick off				
Organisatorische Betreuung				
Technische Betreuung				
Feste und dauerhafte Ansprechpartner für individuelle Betreuung während des Studiums				
(Online-)Tutoren für fachliche Fragen				

Bereitstellung von Lernmaterialien auf Lehr-/ Lernplattform				
Zeitliche Flexibilität der Betreuenden				
Kinderbetreuungsangebote				
Sonstiges, und zwar:				

5. Welche fachlichen oder überfachlichen Unterstützungsangebote (Vorbereitungskurse, Brückenkurse) waren für Sie zum Einstieg in das berufsbegleitende Studium hilfreich bzw. hätten Sie sich gewünscht?

	war hilfreich für mich	hätte ich mir gewünscht
Wissenschaftliches Arbeiten		
Präsentation & Rhetorik		
Selbstorganisation/Zeitmanagement		
Umgang mit E-Learning-Anwendungen		
Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken		
Lesen und Schreiben englischsprachiger Fachliteratur		
Spezifische fachliche Angebote, z.B.		
Sonstiges, und zwar:		

6. Inwieweit ist es Ihnen wichtig, in einen berufsbegleitenden Studiengang eingebunden zu werden, in Form von ...?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
... Studierendenbefragungen über Frage-, Evaluationsbögen				
... gemeinsamen Feedbackrunden vor Ort an der Hochschule				
... organisierten Treffen außerhalb der Hochschule zum informellen Austausch (z. B. im Anschluss an Präsenzseminare)				
... Abschlussworkshops zum Ende des Studiums				
Sonstiges, und zwar:				

7. Welche Studienformate finden Sie für das berufsbegleitende Studium hilfreich?

	nein, auf keinen Fall	nein, eher nicht	ja, vielleicht	ja, auf jeden Fall
Vorlesungen und Seminare im Seminarraum				
Studienbriefe (für die Erarbeitung der Inhalte im Selbststudium)				
Computergestützte Selbstlernprogramme				
Fallbeispiele/Übungen zur Lösung praktischer Probleme				
Gruppenarbeiten während der Präsenzphasen				
Gruppenarbeiten über eine Lernplattform				
Online-Lehrveranstaltungen (Online-Tutorien, Virtueller Klassenraum)				
Vorlesungen als Pod-/Vodcast (d.h. als Audio- oder Videodatei)				
E-Portfolios/ Lerntagebücher				
Praxisexkursionen				
Projektorientierte Lernformen (weitgehend selbstständige Erarbeitung von Themen anhand komplexer Aufgabenstellungen)				
Foren/ Newsgroups				
Video-/ Gruppenkonferenzen				
Chats/ Instant Messaging				
Blogs und Wikis				
Sonstiges, und zwar:				

8. Wenn Sie sich noch einmal für ein berufsbegleitendes Studium entscheiden würden, welche Szenarien wären für Sie attraktiv?

	nein, auf keinen Fall	nein, eher nicht	ja, vielleicht	ja, auf jeden Fall
ausschließl. Präsenz; zzgl. Selbststudium				
vorrangig Präsenz und wenige Online-Einheiten, zzgl. Selbststudium				
zu gleichen Teilen Präsenz und Online-Einheiten, zzgl. Selbststudium				
vorrangig Online-Einheiten, wenige Präsenzveranstaltungen, zzgl. Selbststudium				
ausschließlich Online-Einheiten und Selbststudium (mit der Möglichkeit des Kontaktes zu den Dozierenden)				
Sonstiges, und zwar:				

9. Wie sollten Präsenzphasen zeitlich gestaltet sein, damit Sie daran teilnehmen können?

	nein, auf keinen Fall	nein, eher nicht	ja, vielleicht	ja, auf jeden Fall
wöchentlich 2-4 Stunden				
Dreitägige Wochenendblöcke Freitag bis Sonntag				
Dreitägige Wochenendblöcke Donnerstag bis Samstag				
Zweitägige Wochenendblöcke Freitag, Samstag				
Zweitägige Wochenendblöcke Samstag, Sonntag				
2 Blockwochen pro Jahr (Montag bis Freitag)				
Wochenendblöcke und Blockwoche kombiniert				
Sonstiges, und zwar:				

10. Wie viele Präsenztage im Monat sind für Sie maximal machbar? (Unterbrechung in Semesterferien)

___ Tage

11. Wie lange darf ein berufsbegleitendes Studium maximal dauern, damit es für Sie attraktiv ist und was darf es kosten?

	Anzahl Semester	Kosten max. pro Semester (in Euro)
Bachelorstudium		
Masterstudium		

12. Wie wichtig waren/ wären Ihnen folgende Aspekte von Seiten des Arbeitgebers, damit die Durchführung eines berufsbegleitenden Studiums für Sie machbar ist?

	unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
unbezahlte Freistellung				
bezahlte Freistellung (Studienzeit wird als Arbeitszeit anerkannt)				
Flexibilisierung der Arbeitszeiten				
Erlaubnis der Nutzung von Technik für das Studium				
finanzielle Unterstützung, z.B. bei Studiengebühren				
Anerkennung als Weiterbildung				
Entwicklungs-/Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen				
Betreuung von Studien- und Abschlussarbeiten				
Sonstiges, und zwar:				

13. Inwieweit korrespondiert(e) Ihre Berufstätigkeit mit dem berufsbegleitenden Studium?

- überhaupt nicht
 etwas
 überwiegend
 voll und ganz

14. Inwieweit hatten Sie während ihres berufsbegleitenden Studiums Schwierigkeiten mit folgenden Anforderungen?

	große Schwierigkeiten	kaum Schwierigkeiten	keine Schwierigkeiten
Teilnahme an Präsenzveranstaltungen			
Teilnahme an Online-Tutorien			
Bewältigung der Prüfungsanforderungen, z.B. bei Belegen			
Selbstorganisation/ Zeitmanagement			
Erhalt der Studienmotivation			
Wissenschaftliches Lesen und Schreiben			
Mündliche Präsentation von Ergebnissen			
Umgang mit E-Learning-Anwendungen: Lernplattformen, Lernsoftware, Wikis etc.			
Bearbeiten des Abschlussprojektes, Thema und Betreuung Masterarbeit			
Sonstiges, und zwar:			

Fragen zum Abschluss

15. Welche Wege haben Sie bisher genutzt, um sich über Sie interessierende Weiterbildungsangebote zu informieren?

- Arbeitgeber
- Internetseiten von Weiterbildungsanbietern
- soziale Netzwerke (Xing, Facebook etc.)
- Kollegen
- Internet/Suchmaschinen
- Sonstiges, und zwar:
- Familie, Freunde
- Tagespresse/Zeitschriften

16. Waren alle für Sie relevanten Informationen zum Studium im Vorfeld auffindbar?

- ja
- teils/teils
- nein

17. Haben Sie noch weitere Erwartungen an einen weiterbildenden Studiengang, die in Ihrem Studium nicht erfüllt wurden bzw. bisher nicht benannt wurden?

18. Wie alt sind Sie?

__ __ Jahre

19. Sind Sie ...?

- weiblich
- männlich